Loganiaceae africanae.

Von

E. Gilg.

Coinochlamys T. And. in Benth.-Hook., Gen. II. 1091.

C. Poggeana Gilg n. sp.; ramis teretibus cortice nigra vel brunneo-nigrescente opaca, novellis pilis longis flavescentibus villosulis; foliis saepius subobliquis ovatis vel ovato-oblongis vel ovalibus petiolo cr. 1 mm longo instructis, membranaceis, basi rotundatis, apice acutis vel saepius subacuminatis, adultis utrinque aequaliter pilis longis flavescentibus modice dense obtectis; floribus in apice ramulorum evolutis, pedunculo 1—2 mm longo; involucri bracteolis orbiculari-ovatis apice manifeste apiculatis 1,1—1,2 cm longis, fere idem latis, extrinsecus pilis longis flavescentibus modice dense obtectis, intus glabris; floribus eximie dimorphis in involucro singulo 4—6 singillatim evolutis, pedicellis 2—3 mm longis; calycis 5-partiti segmentis valde inaequalibus, longissimis cr. 3 mm, brevissimis 1 mm longis, omnibus linearibus acutissimis subliberis, dorso pube foliorum, intus glabris; corolla 1,4—1,5 cm longa, ad faucem cr. 3,5 mm lata, inferne sensim infundibuliformi-attenuata, glaberrima; staminibus 5 aequilongis, filamentis filiformibus, albis (ex Pogge), in parte $^{1}/_{6}$ superiore liberis; ovario anguste ovato, glabro, terete; stylo nunc staminibus longiore nunc breviore, apice manifeste furcato, ramis iterum furcatis.

Blätter 2—2,5 cm lang, 1—1,5 cm breit. Blüten weiß mit gelben Streifen, außen unten gelb (nach Pogge). Kronlappen cr. 3 mm hoch frei. Fruchtknoten 1—1,5 mm lang, am Grunde fast ebenso dick.

Baschilangegebiet, Bachwald bei Mukenge (Pogge n. 1254).

Ist zweifellos der *C. hirsuta* T. And. nahestehend, weicht aber ab durch die schwächere Behaarung und die großen, fast kreisförmigen Bracteolen.

Zeigt in ausgezeichneter Weise — ähnlich wie *C. Schweinfurthii* und wahrscheinlich auch die anderen Arten dieser Gattung — Neigung zur Diclinie, indem bei einzelnen Blüten der Griffel teils bedeutend länger, teils bedeutend kürzer als die Staubblätter auftritt.

C. Schweinfurthii Gilg n. sp.; frutex (ex Schweinfurth) ramis tenuibus teretibus, cortice nigra vel nigrescente opaca instructis, ramulis novellis pilis longis albidis modice dense vestitis; foliis obliquis anguste ovatis vel ovato-oblongis usque ovali-oblongis, petiolo 1—2 mm longo instructis, membranaceis, basi subrotundatis, apice breviter acuminatis sed apice ipso rotundatis, adultis supra glaberrimis, subtus ad nervos et parcius ad margines hispidis; pedunculo 2—3 mm longo; involucri bracteolis late ovatis vel plerumque potius orbiculari-ovatis, apice breviter apiculatis, 1,1—1,2 cm longis, 9—10 mm latis, inferne ad nervum medium pilis parcis aspersis, ceterum glaberrimis; floribus in involucro singulo 5—6, singillatim evolutis; calycis 5-partiti segmentis subaequalibus in parte $^1/_4$ inf. connatis, superne liberis linearibus vel lineari-lanceolatis acutissimis parcissime ciliatis; corolla 1,6 cm longa ad faucem 5—6 mm lata, inferne sensim attenuata; glaberrima; staminibus 5 manifeste inaequilongis, brevissimis cr. 8 mm, longissimis 1—1,1 cm longis, filamentis filiformibus; ovario anguste ovato, glabro, tereti; stylo in exemplario mihi suppetente minimo (floribus verosimiliter eximie dimorphis!) filamentorum brevissimorum dimidium non adaequantibus, apice manifeste furcato, ramis iterum obsolete furcatis.

Die vorliegenden Äste sind bis 50 cm lang und bis 4 cm dick. Blätter 3—4 cm lang, 1,5—2 cm breit. Kelchzähne 3—4 mm lang. Kronlappen ca. 3 mm hoch frei. Fruchtknoten 1,5 mm lang, 1 mm am Grunde dick. Griffel an den untersuchten Exemplaren 1,5—1 mm lang.

Ghasal-Quellengebiet, im Land der Niam-Niam, am Linduku (Schweinfurth n. 3065 und 3181, am Nabambisso: Schweinfurth n. 3030, im Februar 1870 blühend).

(Vielleicht gehört hierher auch Welwitsch n. 4760, welche Pflanze in Habitus und Blattbau genau mit *C. Schweinfurthii* übereinstimmt, von der mir aber leider Blüten nicht zur Verfügung standen.)

Steht der *C. angolana* Moore (= *Mostuea gabonica* Baill.?) am nächsten, weicht aber in Behaarung der Blätter, Blütengröße und dem Verhalten der Staubblätter weit von jener ab.

Mostuea Didrichs.

M. Schumanniana Gilg n. sp.; frutex metralis ramis teretibus brunneis glaberrimis nitidulis; foliis ovalibus vel ellipticis petiolo 2—3 mm longo instructis apice subacuminatis apice ipso rotundatis, inferne sensim longo in petiolum attenuatis membranaceis, glaberrimis opacis, floribus eximie dimorphis in apice ramulorum vel in foliorum axillis cymas multifloras (8—15-floras) bis ter furcatas dein in monochasia 1—2-flora abeuntes dispositis, albis (ex Soyaux), pedunculo 1,2—3 cm longo, tenui, bracteolis minimis squamiformibus; pedicellis cr. 2 mm longis; calycis 5-partiti cupuliformis dentibus aequalibus brevibus acuto-triangularibus, subglabris

margine ciliatis; corolla 9—10 mm longa, ad faucem cr. 3 mm lata, inferne sensim infundibuliformi-attenuata, extrinsecus ad basim minute puberula, intus pilis brevissimis hispidula; staminibus 5 aequilongis, filamentis anguste linearibus, in parte $^1/_3$—$^1/_4$ inf. tubo adnatis, pilis brevissimis hispidis, antheris medio emarginatis, non cornutis; ovario ovato, glabro terete, superne subsubito in stylum contracto, stylo nunc staminibus longiore nunc breviore apice profunde furcato, ramis iterum manifeste furcatis.

Blätter 5—8 cm lang, 2—3,5 cm breit. Kronlappen 1,5—2 mm hoch frei. Entweder sind die Staubfäden ungefähr 4—5 mm und der Griffel 7—8 mm lang oder umgekehrt. Fruchtknoten 1—1,5 mm lang, am Grunde ebenso breit.

Gabon, Majombe, in Urwaldlichtungen (Soyaux n. 136, im September blühend).

Ist von allen bisher bekannten Arten dieser Gattung durch die Größe und eigentümliche Form der Blätter und vor allem durch die langgestielten reichblütigen Blütenstände unterschieden. Vielleicht steht ihr *M. Thomsoni* (Oliv.) am nächsten.

Strychnos L., Gen. n. 253.

Von dieser im tropischen Afrika sehr reich vertretenen Gattung waren bisher nur wenige Arten beschrieben worden, obgleich sich darunter mehrere finden, welche als Nutzpflanzen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind und einige auch als Giftpflanzen angegeben werden. Infolge des charakteristischen Baues der Blätter und Früchte in dieser Gattung war es mir möglich, eine Anzahl von Arten aufzustellen, von welchen mir Blüten nicht vorlagen; doch konnte wohl immer mit einiger Sicherheit die Verwandtschaft dieser Arten festgestellt werden. — Es lag mir aus dem ganzen Gebiet des tropischen Afrika ein außerordentlich reiches Material von Formen vor, welche sich mehr oder minder eng an die madagassische *Strychnos spinosa* Lam. anlehnen. Ob dieselben als eigene Arten oder nur als Varietäten einer weitverbreiteten Art anzusehen sind, wage ich jetzt noch nicht zu entscheiden, da mir von diesen Exemplaren Früchte nicht vorlagen. Sollten jedoch hierin sich Unterschiede finden lassen, so wären sicher noch eine ganze Anzahl von Arten aufzustellen. Einen Anfang hat Solereder damit gemacht, dass er auf den abweichenden Blütenstand hin *Strychnos laxa* aufstellte.

Solereder stellt *Str. spinosa* Lam. zur Section *Longiflorae*. Weshalb, ist mir unerfindlich. Ich glaube vielmehr, dass *Str. spinosa* zu den *Breviflorae* zu bringen ist und zwar in die allernächste Verwandtschaft von *Str. brasiliensis* Mart., zu welcher sie die auffallendsten Beziehungen zeigt. Beide sind stark verzweigte, aufrechte Sträucher, welche in den Blattachseln Dornen tragen. Die auffallende dichasiale Verzweigung des Stengels und der Äste und der Blütenstand sind genau dieselben. Bei beiden ist der Kronensaum mit dichtem Seidenhaar bekleidet. Und vor allem ist übereinstimmend, dass beide — abweichend von allen (oder fast allen?) *Strychnos*-Arten — einen ein-

fächerigen Fruchtknoten besitzen. Es ist ja richtig, dass die Kronröhre von *Str. spinosa* etwas mehr gestreckt ist, als die von *Str. brasiliensis*; meiner Ansicht nach ist es aber unmöglich, deshalb die beiden aufs sicherste naheverwandten Arten in verschiedene Sectionen zu stellen.

§ 2. **Intermediae** Prog.

Str. Unguacha A. Rich., Tent. Fl. Abyss. II. p. 52, Atlas tab. 73 (a. 1847).

Eine über das ganze tropische Afrika verbreitete Nutzpflanze, eine sehr variable Art, zu deren Formenkreis eine Anzahl gut charakterisierter Varietäten gehören. — Über die Nomenclatur dieser Art sei folgendes hier kurz angeführt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die von Delile (Cent. Afr. p. 53 [a. 1826]) beschriebene *Str. innocua*, wenn sie überhaupt eine *Strychnos*-Art ist — sie könnte z. B. sehr gut eine Art der Apocynaceengattung *Landolphia* sein, von der schon mehrere Arten der Fruchtähnlichkeit halber als *Strychnos* beschrieben worden sind — in den Formenkreis von *Str. Unguacha* gehört, resp. mit dieser zusammenfällt, da bisher nur eine einzige *Strychnos*-Art in Oberegypten beobachtet wurde. Der Name *Str. innocua* würde dann die Priorität besitzen. Es ist aber zu berücksichtigen, dass Delile nur die Frucht beschreibt, da ihm weder Blätter noch Blüten vorgelegen haben, und dass in der Beschreibung sogar die notwendigsten Größenangaben vermisst werden. *Str. Unguacha* ist dagegen mit ausgezeichneter Beschreibung und Abbildung veröffentlicht worden, verdient also weitaus den Vorzug vor einem mindestens sehr zweifelhaften Namen, besonders da es unmöglich ist, beim Aufstellen der Varietäten auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit den Typus des Originals festzustellen. — Es könnte auch in Frage kommen, ob vorliegende Art nicht als *Strychnos simiarum* (Hochst.) zu bezeichnen sei. Da jedoch das Original von Richard's *Str. Unguacha* von Hochstetter als *Unguacha simiarum* nicht rite beschrieben, sondern nur mit dem Manuscriptnamen in Pl. Schimper. n. 1817 ausgegeben wurde, so kann wohl auch dieser Name mit voller Berechtigung übergangen werden.

Str. Unguacha Rich. ist in ganz ausgezeichneter Weise charakterisiert durch kurzgestielte, oft fast sitzende Blätter, welche mit 5 mehr oder weniger starken, von dem unteren Ende des Blattes abgehenden Nerven versehen sind und deren Venen schön netzartig beiderseits stark hervorspringen. Blüten meist 4-, seltener 5-zählig, in achselständigen, sehr reichblütigen, kurzgestielten oder fast sitzenden Cymen. Beere von sehr verschiedener Größe, kugelig, mit sehr hartem (bis 4 mm dickem) Pericarp und etwa 15—20 Samen. Letztere weichen sehr stark von der gewöhnlichen, scheibenförmigen Gestalt der *Strychnos*-Samen ab. Sie sind durch den gegenseitigen Druck sehr unregelmäßig gestaltet, gewöhnlich etwa eiförmig, wenig oder kaum von einer Seite zusammengedrückt und besitzen

ein außerordentlich hartes, hornartiges Nährgewebe. — Nie Dornen oder Ranken. — Es lassen sich leicht folgende, sehr gut charakterisierte Varietäten dieser Art aufstellen, welche alle trotz ihrer oft auffallenden Abweichungen von einander so viel Übereinstimmendes besitzen, dass sie, auch wenn einmal reicheres Material vorliegen sollte, kaum als selbständige Arten sich herausstellen werden.

Var. typica Gilg; foliis 5—6 mm longe petiolatis ovalibus vel ovali-ellipticis, apice basique obtusis vel rotundatis, subcoriaceis glaberrimis, adultis usque at 6,5 cm longis, 4 cm latis, 5-nerviis, nervis lateralibus plerumque paullo supra nervi medii basim abeuntibus, rarius jugo supero 5—6 mm longe cum nervo medio conjuncto, subaequalibus; floribus in cymas axillares fasciculatas confertas collectis, pedunculis pedicellisque brevissimis, in toto 2—3 mm longis. Baccis 5—6 cm diametro. Seminibus 15—20, 1,6—1,8 cm longis, 1—1,2 cm latis ac fere idem crassis.

Baum von 7—8 m Höhe (nach Hartmann), Frucht essbar, mit schleimiger, süßer Pulpa.

Abyssinien, in Schluchten am Tacaze bei Dscheladscheranne (Schimper n. 1817, im April blühend), am Westrand Abyssiniens bei Dschebel Fasoglo in Schluchten häufig (Hartmann, im Juli mit reifen Früchten).

Var. Steudneri Gilg; foliis 2—4 mm longe petiolatis, oblongis vel oblongo-lanceolatis, apice subacutis vel acutis, basin versus sensim angustatis, adultis subcoriaceis, glaberrimis, 7—9 cm longis, 2—3 cm latis, 5-nerviis, sed jugo inferiore vix prominente ad margines ipsos percurrente, jugo supero in folii parte $^1/_4$—$^1/_3$ inf. cum nervo medio conjuncto; floribus in cymas axillares solitarias semel furcatas dispositis, pedunculis 5—7, pedicellis cr. 3 mm longis; baccis 3—4 cm diametro. Seminibus 8—10, 1,5—1,6 cm longis, cr. 1 cm latis, 5—8 mm crassis.

Ein 10 m hoher Baum (nach Schweinfurth).

Ghasal-Quellengebiet, im Lande der Bongo, im Walde be Seriba Gir (Schweinfurth n. 1412, im April blühend).

Nordwestliches Abyssinien (Steudner n. 852, im Juni mit reifen Früchten).

Weicht vom Typus durch andere Nervatur der Blätter, länger gestielte Blüten und die kleineren Beeren stark ab.

Var. micrantha Gilg; foliis 2—3 mm longe petiolatis, oblongis vel ovato-oblongis, apice rotundatis basin versus sensim angustatis, adultis subcoriaceis, glaberrimis, nitidis, 6—8 cm longis, 2—3 cm latis, 5-nerviis, jugo inferiore valde prominente ad margines ipsos percurrente, jugo superiore folii parte $^1/_7$ inf. cum nervo medio conjuncto; floribus in cymas axillares solitarias semel furcatas dispositis, pedunculis 3—4, pedicellis cr. 2 mm longis; floribus cr. 4 mm longis.

Deutsch-Ostafrika, Sansibargebiet, Pangani, Tongue Berg (Stuhlmann n. 76, im December blühend).

Steht der Var. *Steudneri* Gilg sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von derselben durch Blattnervatur und kleinere Blüten.

Var. microcarpa Gilg; foliis 2—4 mm longe petiolatis, ellipticis vel oblongis, apice basique subrotundatis vel rarius subacutis, adultis rigide coriaceis, glaberrimis, 7—9 cm longis, 4—5 cm latis, 5-nerviis, jugo inferiore ad laminae basin abeunte et ad margines ipsos percurrente, jugo superiore in folii parte $^1/_5$—$^1/_6$ inf. cum nervo medio conjuncto; floribus ......, cymis in axillis foliorum solitariis; baccis cr. 3 cm altis, 3,5 cm crassis; seminibus 8—10, 1,6—2 cm longis, 7—8 mm latis atque idem crassis.

7—8 m hoher Baum oder Gesträuch.

Ghasal-Quellengebiet im Lande der Bongo, auf Felsen bei Seriba Ghattas am Tondi, Addai (Schweinfurth n. 1432, im April mit reifen Früchten).

Ist durch die kahlen, dick lederartigen, breiten Blätter und die kleinen Früchte ausgezeichnet charakterisiert.

Var. grandifolia Gilg; foliis 3—5 mm longe petiolatis, oblongis vel ellipticis vel ovatis usque late ovatis, apice acutis vel subrotundatis, basi rotundatis vel subcordatis, adultis rigide coriaceis usque ad 15 cm longis, 7 cm latis, saepius idem latis ac longis, utrinque sed subtus densius hispidulis, semper 7-nerviis, jugo infimo ad marginem ipsum percurrente, intermedio 2—4 mm supra laminae basin abeunte, superiore in folii parte $^1/_4$—$^1/_5$ inf. cum nervo medio conjuncto; floribus in cymas axillares solitarias semel furcatas dispositis, rarius solitariis, pedunculis 3—5 mm, pedicellis 1—3 mm longis.

Kleine Bäume auf trockenen Hügeln.

Ghasal-Quellengebiet im Lande der Dschur, große Seriba Kutschuk Ali's (Schweinfurth n. 1719, im Mai blühend).

Abyssinien, Kalabat bei Metamma (Schweinfurth n. 1660).

Die ausgewachsenen Blätter dieser ausgezeichneten und schönen Pflanze zeigen von den beiden Standorten nicht unbedeutende Verschiedenheiten. Denn während sich die Jugendzustände völlig gleich sind, wächst das Blatt der Pflanze von Metamma nachträglich stark in die Länge, so dass es fast doppelt so lang wird als breit, das der Pflanze vom Dschur dagegen wächst vor allem in die Breite und erreicht so meist denselben Längen- wie Breitendurchmesser. Da jedoch Nervatur, Behaarung etc. sonst völlig übereinstimmen, glaube ich unbedenklich die beiden Formen vereint beschreiben zu dürfen.

Im Berliner botanischen Museum liegen Früchte einer Strychnosart, von Schweinfurth am Dschur gesammelt, welche wohl sicher zu dieser Varietät gehören. Dieselben sind kugelig, 5,5—6 cm im Durchmesser, ähnlich den Früchten der Var. *typica*. Da es jedoch nicht völlig sicher festgestellt werden kann, ob die Früchte wirklich hierher gehören, so habe ich Abstand genommen, dieselben in der Diagnose zu beschreiben.

Var. dysophylla (Benth.) Gilg; foliis brevissime petiolatis, petiolo 1—2 mm longo vel saepius subnullo, obovatis vel saepius suborbicularibus vel rarius oblongis, apice rotundatis, basin versus sensim

cuneato-attenuatis, subcoriaceis, vel coriaceis, supra parcius subtus densius velutino-pubescentibus, 5-vel rarissime 7-nerviis, nervis omnibus paullo supra folii basin abeuntibus; floribus in cymas axillares plerumque semel furcatas fasciculatas confertas collectis, subsessilibus, pedunculis pedicellisque in toto vix 2 mm longis.

Strychnos dysophylla Benth. in Journ. Linn. Soc. I. p. 103 (a. 1857).

Strychnos randiaeformis Baill. in Bull. Soc. Linn. Paris (a. 1880). p. 246.

Shire-Hochland (Buchanan [a. 1885]).

Njassaland (Buchanan [a. 1891] n. 93).

Ich habe zwar die Originale der von Bentham und Baillon beschriebenen Pflanzen nicht gesehen, bin aber sicher, dass einmal Baillon genau dieselbe Pflanze, welche Bentham schon beschrieben hatte, zum zweiten Mal veröffentlichte (Forbes, Delagoabay), und dann, dass diese Pflanze vollständig mit denen, welche mir vorlagen, übereinstimmt, da dieselben von der Diagnose nicht in einem Punkte abweichen.

An diese Stelle wäre auch zu bringen

Var. pubescens Solered.

Var. dschurica Gilg; ramulis dense vel densissime flavido-pubescentibus; foliis lanceolatis vel rarius oblongo-lanceolatis, 3—4 mm longe petiolatis, apice acutiusculis, basin versus sensim in petiolum attenuatis, adultis subcoriaceis vel rigide membranaceis 5—7 cm longis, 2—2,5 cm latis, subglabris vel superne ad nervos obsolete puberulis, 5-nerviis, jugo inferiore ad marginem ipsum percurrente, superiore 5—7 mm supra laminae basin abeunte; floribus in cymas axillares solitarias plerumque semel furcatas collectis, pedunculis 5—9 mm, pedicellis 3—4 mm longis.

Ghasal-Quellengebiet, im Lande der Dschur, große Seriba Agad in Wau, auf Felshügeln (Schweinfurth, im Mai blühend).

Eine sehr ausgezeichnete Varietät, höchstens der Var. *pubescens* Solered. einigermaßen nahestehend.

Str. Fischeri Gilg n. sp.; ramis teretibus flavescenti-tomentosis; foliis late ovalibus vel orbiculari-ovalibus petiolo 5—8 mm longo instructis, adultis rigide membranaceis, utrinque subaequaliter flavido-tomentosis vel inferne saepius subvillosis, semper 5-nerviis, nervis omnibus ad laminae basin vel paullo supra basin abeuntibus, nervis venisque supra subtusque paullo prominentibus laxeque reticulatis; floribus in axillis foliorum persistentium prodeuntibus fasciculatis densissimeque confertis sessilibus, rarius in cymas omnino sessiles fasciculatas dispositis, pedunculis pedicellisque nullis; calycis 4-partiti laciniis orbiculari-ovatis, extrinsecus dense flavescenti-tomentosis; corollae tubo calycem duplo triplove superante, terete, limbo 4-partito tubi $^1/_2$ longitudine adaequante vel saepius superante, corolla extrinsecus glabra, intus ad tubi faucem annulariter pilosa;

antheris 4 sessilibus medio dorso affixis, tubum vix excedentibus; ovario 2-loculari, loculis ∞-ovulatis, superne in stylum tubum non superantem attenuato.

Blätter 4—6,5 cm lang und 3,5—5,5 cm breit. Kelchblätter cr. 2 mm lang, 1,5 mm breit. Kronröhre 5—6 mm lang, Lappen cr. 3—3,5 mm lang, an der Basis 1,5 mm breit. Antheren 1,5 mm lang. Fruchtknoten 2,5—3 mm lang, 1,5 mm dick, Griffel 5 mm lang.

Ostafrika: Usula-Usiha (Fischer n. 300, im November blühend).

Steht unzweifelhaft der *Str. Unguacha* Rich. nahe, ist aber durch die dichtweichhaarigen Blätter mit völlig abweichender Nervatur und die größeren sitzenden Blüten hinreichend von ihr geschieden.

In die Nähe dieser Arten würden dann die von Solereder aufgestellten Arten zu bringen sein: *Str. pungens, Barteri, aculeata.*

Str. floribunda Gilg n. sp.; frutex inermis erectus, ramis subteretibus; foliis ovalibus vel rarius late ovalibus, apice longe acuminatis, apice ipso acutiusculis, basi rotundatis, petiolo 8—10 mm longo instructis, glaberrimis, supra laevibus nitidis, subtus obscuris, integris, adultis coriaceis, 5 nerviis, jugo inferiore quam alterum multo tenuiore fere ad marginem ipsum percurrente, omnibus ad laminae basin abeuntibus, nervis venisque supra paullo subtus valde prominentibus, venis validioribus omnibus costa rectangulis vel subrectangulis, tenuioribus inaequaliter, laxissime obsoleteque reticulatis; floribus 4-meris, in axillis foliorum in cymas fasciculatas ter quinquies furcatas pseudo-paniculatas multifloras gracillimas 1,5—2 cm longas collectis vel pseudoterminalibus, pedunculo cr. 1 cm longo, pedicellis 3—5 mm longis; sepalis liberis ovatis apice acutis, sub anthesi erectis; corollae tubo calycem triplo superante subcylindraceo, angusto, 1—1,2 mm lato, limbo 4-partito tubi $^1/_3$ manifeste superante, segmentis ovatis, apice rotundatis, corolla extrinsecus glabra, intus ad tubi faucem annulo vel corona pilorum instructa, ceterum glabra; staminibus 4 brevibus in parte $^3/_4$ tubi alt. insertis, brevibus; antheris vix exsertis, oblongis, sub medio dorso affixis; ovario 2-loculari, sensim in stylum tubum aequantem attenuato; stigmate capitato.

Die Blätter dieses prächtigen Strauches sind 5—9 cm lang und 3—5 cm breit, die abgesetzte Spitze ist ungefähr 1 cm lang und 3 mm breit. Kelch cr. 1,2—1,4 mm hoch. Kronröhre 3—4 mm lang, Lappen 1,3—1,7 mm lang. Fruchtknoten cr. 1 mm lang, Griffel 2—3 mm lang.

Ghasal-Quellengebiet, Land der Monbuttu, am Kapili-Fluss (Schweinfurth n. 3558; im April blühend).

Gehört in die Gruppe der *Str. Unguacha*, ist aber durch die mit scharf abgesetzter Spitze versehenen Blätter, die eigenartige Nervatur derselben und die in reichverzweigten Dichasien stehenden dichtgedrängten kleinen Blüten auf das Beste charakterisiert.

Str. suaveolens Gilg n. sp.; frutex inermis scandens, ramis valde elongatis, teretibus ecirrhosis (ex Schweinfurth); foliis lanceolatis vel oblongo-lanceolatis, apice longe vel longissime acuminatis,

apice ipso rotundatis, basi subcuneatim in petiolum attenuatis, petiolo cr. 1 cm longo, glaberrimis, supra subtusque obscuris, integris, adultis membranaceis vel rigide membranaceis, 3 nerviis vel si mavis 5-nerviis, jugo inferiore tenuissimo obsoleto ad marginem ipsum percurrente ad laminae basin, superiore 6—8 mm supra laminae basin abeunte, venis validioribus costa subrectangulis, tenuioribus laxe reticulatis, omnibus supra parce subtus valde prominentibus; floribus 5-meris, flavescentibus, suaveolentibus (ex SCHWEINFURTH), in axillis foliorum ut videtur semper delapsorum enascentibus, in cymas fasciculatas amplas 2,5—3,5 cm longas multifloras densissime confertas quatuor sexies furcatas pseudopaniculatas collectis, pedunculo 0,6—0,8 cm longo, pedicellis 2—3 mm longis; sepalis liberis, ovatis apice rotundatis, sub anthesi erectis; corollae tubo calycem subduplo superante cylindraceo, 2,5—3 mm lato, limbo 5-partito tubi 1/2 adaequante vel paullo superante, segmentis ovato-triangularibus acutis, sub anthesi recurvatis, corolla extrinsecus glabra, intus ad tubi faucem annulo vel corona pilorum densissima candida instructa, ceterum glabra; staminibus 5 ad tubi faucem insertis brevissimis; antheris fere omnino exsertis, anguste oblongis, sub medio dorso affixis; ovario 2-loculari, sensim in stylum crassum tubum aequantem attenuato, disco pulvinariformi inaequaliter tubulato insidente.

Die dünnen Zweige, an deren durch 4—5 cm lange Internodien getrennten Knoten die außerordentlich reichblütigen Blütenbüschel sitzen, werden bis 50 cm lang. Die ausgewachsenen Blätter sind 13—18 cm lang, 6—9 cm breit, davon ist die scharf abgesetzte Spitze 1,5 cm lang und 2—3 mm breit. Kelch ungefähr 2 mm hoch. Krontubus 4—4,5 mm lang, Lappen 2—3 mm lang, 1,5—2 mm breit. Fruchtknoten cr. 2 mm, Griffel 2—2,5 mm lang.

Ghasal-Quellengebiet, im Land der Monbuttu, in dichten Gallerien am Gadda-Ufer (SCHWEINFURTH n. 3597, im April blühend); im Lande der Niam-Niam, am Mbruole-Flusse bei Uando's Gebiet (SCHWEINFURTH n. 3084, im März ohne Blüten und Früchte).

Eine sehr schöne Art, welche zwar in die Gruppe der *Str. Unguacha* gehört, aber höchstens mit *Str. densiflora* Baill. Verwandtschaft zeigt, von der sie sich aber (der Beschreibung nach) durch die langzugespitzten Blätter, die viel längeren und ausgebreiteteren Dichasien und die kleineren Blüten leicht unterscheidet.

Str. Quaqua Gilg n. sp.; ramulis dense flavescenti-pubescentibus; foliis 5—7 mm longe petiolatis, obovato-lanceolatis vel oblongo-lanceolatis, apice rotundatis, basin versus sensim in petiolum attenuatis, adultis coriaceis 10—12 cm longis, 4—5 cm latis, superne glabris laevibus nitidis ad nervos parce pubescentibus, subtus laxe sed manifeste velutinis, 5-nerviis, jugo inferiore obsoleto ad marginem ipsum percurrente, superiore supra subtusque valde prominente 4—9 mm supra laminae basin abeunte et usque ad apicem margini parallelo, venis laxe reticulatis, supra parce

subtus manifeste prominentibus; floribus in axillis foliorum solitariis vel paucis fasciculatis, pedicellis 4—5 mm longis; seminibus magnis cr. 2 cm longis, 1,5 cm latis, 1 cm crassis, pulpa valde conspicua immersis.

Mossambikgebiet: Quilimane (Stuhlmann Ser. I. n. 1041).

Ausgezeichnet durch Glanz und Nervatur des Blattes, bei dem die Venen lange nicht in der Zahl und Stärke hervortreten wie bei den Varietäten der *Strychnos Unguacha* Rich., und die einzelstehenden axillären Blüten.

Stuhlmann giebt an, dass diese *Strychnos*-Art auf sansibaritisch: mquaqua oder: quaqua, in der Sprache der Kaffern: mrígu heiße.

Herr Dr. Brick, dem ich für seine Liebenswürdigkeit zu vielem Danke verpflichtet bin, teilte mir mit, dass sich im botan. Museum zu Hamburg ein Röstbrett befinde, belegt mit den Samen, an welchen das Fruchtfleisch noch haftet. Der Originalzettel Stuhlmann's hierzu lautet: »Teller mit am Feuer gerösteten Quaqua-Früchten«. *Str. Quaqua* gehört also auch zu denjenigen *Strychnos*-Arten, deren Früchte ein geschätztes Nahrungsmittel bilden, ebenso wie die der *Strychnos Tonga* und *Unguacha.* Mit dieser letzteren zeigt jene auch unzweifelhaft verwandtschaftliche Beziehungen.

Str. Engleri Gilg n. sp.; frutex erectus, ramis brevibus rectis subteretibus, inermibus ecirrhosis; foliis oblongis vel obovato-oblongis petiolo 5—7 mm longo instructis, apice acutiusculis vel subrotundatis, basin versus sensim in petiolum attenuatis, glaberrimis utrinque laevibus, supra manifeste, subtus parce nitidis, integerrimis, adultis coriaceis vel rigide coriaceis, 5-nerviis, sed jugo inferiore tenuissimo vix conspicuo ad marginem ipsum percurrente, superiore 4—6 mm supra laminae basin abeunte, venis supra paullo vel vix, subtus ± manifeste conspicuis; floribus 4-meris axillaribus solitariis vel ut videtur paucis, ... ; bacca globosa abortu oligosperma, matura 2,5—3 cm diametro, pericarpio coriaceo-crustaceo, in sicco rubescenti vel demum griseo-rubescenti; seminibus pulpa immersis 5—10, parvis, oblongis, flavescentibus, 1,2 cm longis, 7—8 mm latis, fere idem crassis, endospermio tenaci, corneo, vitreo; embryone fere seminis 1/3 longitudine adaequante cotyledonibus planis tenuibus, radicula terete longiuscula.

Strauch bis 6 m hoch (nach Holst). Blätter 4—5 cm lang, 2—3 cm breit, von eigentümlichem Fettglanz.

Deutsch-Ostafrika, Usambara, in der Nyika Steppe (Holst n. 2420 — im März mit reifen Früchten), Bagamojo (Stuhlmann n. 8 und n. 209, im Februar mit fast reifen Früchten).

Diese sicher zur Gruppe der *Intermediae* gehörige Art ist ausgezeichnet charakterisiert durch die kleinen dünnschaligen, wenigsamigen Beeren und die kleinen nicht flachen Samen. Auch im Blattbau zeigt sie sich durchaus von allen übrigen Arten verschieden.

Str. Schweinfurthii Gilg n. sp.; foliis ad ramos elongatos semper distichis (ex Schweinfurth), ovalibus, petiolo 5—8 mm longo instructis, apice acutis, basi cuneatim sensim in petiolum contractis, adultis subcoriaceis, glaberrimis, in sicco viride-

flavescentibus, 5-nerviis, jugo inferiore ad laminae basin abeunte et margine semper parallelo, superiore cr. 1,5—2 cm longe cum nervo medio conjuncto, venis validioribus semper nervis rectangulis, tenuioribus laxissime et parcissime reticulatis, omnibus supra parum subtus manifeste prominentibus; floribus ut videtur ad ramos terminalibus, cymosis; bacca subglobosa maxima, pericarpio lignoso, duro, viride maculis viride-flavescentibus asperso (ex SCHWEINFURTH); seminibus magnis, rhomboideis vel ovali-oblongis, planis, valde compressis.

Völlig ausgewachsene Blätter 7—8 cm lang, 4—5 cm breit. Beere ungefähr 11 cm im Durchmesser, mit sehr vielen Samen. Die im trockenen Zustande holzharte Fruchtschale ist ca. 4 mm dick. Samen 3,2—3,3 cm lang, 2 cm breit und ungefähr 2 mm dick, an beiden Enden zugespitzt. Embryo noch nicht völlig entwickelt.

Ghasal-Quellengebiet, im Lande der Monbuttu, bei Munsa's Dorf (SCHWEINFURTH n. 3509, im April 1870 fruchtend).

Diese Art ist durch ihre distichen Blätter mit eigenartiger Nervatur und die außergewöhnlich großen Beeren und Samen ausgezeichnet. Blüten fehlen leider vollkommen, es ließ sich auch nicht feststellen, ob die Blüte 4- oder 5-zählig ist. — Die Stellung in dieser Section ist deshalb nicht ganz sicher.

Str. Henningsii Gilg n. sp.; frutex vel arbor erectus inermis ecirrhosus, ramis teretibus, plerumque dichotome furcatis, cortice griseo; foliis petiolo 3—4 mm longo instructis ovalibus vel rarius ellipticis, apice breviter acuminatis, apice ipso subrotundatis, basi sensim in petiolum attenuatis, adultis coriaceis, glaberrimis, in sicco laete viridibus, laevibus sed opacis, 5-nerviis, jugo inferiore tenuissimo ad marginem ipsum percurrente, superiore valido 2—3 mm supra laminae basin abeunte marginibus semper parallelo, nervis venisque utrinque aequaliter solemniter prominentibus, venis validioribus costa subrectangularibus, tenuioribus laxe sed manifeste reticulatis; floribus . . .

Strauch oder Baum mit außen gelblichem, innen rötlichem Holz (nach BACHMANN). Blätter 7—9 cm lang, 3—5 cm breit, die nie scharf abgesetzte Spitze ist 6—8 mm lang und an ihrer Basis ebenso breit.

Südost-Afrika, Pondoland, bei Umnonono, ziemlich häufig im Wald (BACHMANN n. 1745), Egosawald (C. BEYRICH n. 1).

Obgleich leider von dieser Pflanze mir weder Blüten noch Früchte vorlagen, habe ich doch keinen Anstand genommen, dieselbe zu beschreiben, da sie sich durch die Gestalt und Nervatur der Blätter auf den ersten Blick von sämtlichen bisher bekannten afrikanischen Arten unterscheidet. Jedoch ist vorläufig ihre Sectionsstellung unsicher. — Im Berliner botanischen Museum befinden sich Früchte und trockene Zweige einer *Strychnos*-Art, welche BACHMANN in Natal und Pondoland sammelte und für welche er den Namen »Kafferlimone« angiebt. Da nun bisher noch keine *Strychnos* außer *Str. Atherstonei* Harv. (mit welcher weder die Blattexemplare noch die Früchte irgend welche Ähnlichkeit haben) aus jenen südlichen Gegenden bekannt ist, BACHMANN auch nur das eine Blattexemplar und eine Art von Früchten gesammelt hat und die Zweige dieser beiden Arten sowohl makroskopisch wie mikroskopisch auf das beste überein-

stimmen, so liegt es nahe, anzunehmen, dass die betreffenden Früchte zu *Str. Henningsii* gehören. Da jedoch völlige Sicherheit nicht gegeben werden kann, so soll die Beschreibung derselben in die Diagnose nicht aufgenommen werden. — Die vorliegenden Beeren sind kugelig, 6—7 cm im Durchmesser und besitzen ein hartes, holziges Pericarp von ungefähr 2,5 mm Dicke. Die Samen liegen einem reichlichen Fruchtfleisch eingebettet, sind flach-discusförmig, an zwei Enden etwas zugespitzt, 1,5—1,8 cm lang, 1,4—1,5 cm breit und cr. 3 mm dick; die Samenschale ist dünn, gelblich. Nährgewebe hornhart, glasartig, durchscheinend. Embryo am oberen Ende des Samens liegend, etwa 1/3 so lang als der Samen, mit dickem Stämmchen und flachen blattartigen, doppelt breiteren und fast doppelt so langen Keimblättern.

Str. Stuhlmanni Gilg n. sp.; frutex ut videtur erectus inermis, ecirrhosus, ramis teretibus; foliis ovalibus vel ovali-oblongis petiolo 2—3 mm longo instructis, apice acutis vel brevissime acuminatis, basi rotundatis, utrinque glaberrimis, supra nitidulis, adultis rigide membranaceis, nervis 3 vel si mavis 5 sed jugo inferiore tenuissimo obsoleto ad marginem ipsum percurrente, superiore in 8—9 mm altitudine supra laminae basin abeunte margine parallelo, venis validioribus costa subrectangulis, tenuioribus laxe et obsolete inaequaliter reticulatis, omnibus supra minus, subtus manifeste prominentibus; floribus 5-meris ut videtur (specimina fructifera tantum vidi) in cymas axillares vel pseudoterminales multifloras dispositis; bacca globosa vel subglobosa, monosperma, parva, in sicco nigra vel nigrescente, pericarpio in sicco crassiusculo, in vivo verosimiliter carnoso; seminibus orbicularibus a latere paullo compressis, testa tenui, endospermio corneo vitreo; embryone axili.

Blätter 8—12 cm lang, 3,5—6,5 cm breit. Beere 1,5 cm im Durchmesser. Samen 1—1,2 cm lang, 0,9—1 cm breit und 7—8 mm dick.

Centralafrikan. Seengebiet, Muansa (Stuhlmann n. 4178, im Mai mit reifen Früchten); Zambesigebiet, bei Shinamba (Kirk).

Eine durch Form und Nervatur der Blätter und die offenbar weichfleischige Beere ausgezeichnete Art.

Str. longecaudata Gilg n. sp.; frutex ut videtur erectus vel subscandens inermis ecirrhosus ramis teretibus; foliis petiolo 6—8 mm longo instructis ovatis vel ovato-oblongis usque oblongis, apice longe vel longissime acuminatis, apice ipso acutis, basi subrotundatis, basi ipsa breviter in petiolum attenuatis, adultis rigide membranaceis, utrinque glaberrimis, laevibus, nitidulis, integris, 5-nervibus, jugo inferiore tenui ad laminae basin abeunte ad marginem fere ipsum percurrente, superiore 2—5 mm longe cum costa conjuncto marginibus subparallelo, nervis 5 maximis supra impressis subtus valde prominentibus, ceteris utrinque aequaliter prominulis, venis validioribus costa subrectangulis, tenuioribus non vel vix inaequaliter laxissime et obsoletissime reticulatis; floribus 5-meris in cymas solitarias axillares multipartitas usque ad 3 cm longas dispositis, pedunculo 1—2 cm longo,

pedicellis 3—5 mm longis; calycis quinquepartiti lobis subsemiorbicularibus, rotundatis, margine ciliatis; petala....; bacca immatura in sicco nigrescente, abortu demum monosperma, 2-loculari, loculo altero sensim omnino evanescente.

Blätter 7—12 cm lang, 3—5,5 cm breit, die meist scharf abgesetzte Spitze ist allein 1,6—2 cm lang und nur 1,5—2 mm breit.

Ghasal-Quellengebiet, im Lande der Monbuttu, Gallerie am Bache bei Bongua's Dorf (Schweinfurth n. 3610, im April 1870 soeben verblüht).

Diese Art, welche zu der Gruppe gehört, bei der alle Samenanlagen bis auf eine abortieren, woraus eine einsamige, kirschgroße Beere resultiert, ist ausgezeichnet durch die reichverzweigten, einzeln achselständigen Dichasien und die außerordentlich langzugespitzten, mit charakteristischer Nervatur versehenen Blätter.

Im Herbar Schweinfurth liegt eine im Lande der Niam-Niam am Assika leider nur in Blattexemplaren gesammelte Pflanze, deren Blätter außerordentlich mit denen der eben beschriebenen Art übereinstimmen, dagegen abweichen durch den Besitz auffallender und prächtig eingerollter zahlreicher Ranken und dadurch, dass die Blätter an den Hauptnerven der Unterseite mit zahlreichen braunen, borstenförmigen Haaren dicht besetzt sind. Ich möchte die Pflanze vorläufig als eine Varietät von Str. longecaudata var. niamniamensis Gilg ansehen.

Str. angolensis Gilg n. sp.; frutex ut videtur erectus, ramis inermibus ecirrhosis, densissime breviter tomentosis; foliis ovatis vel ovato-oblongis, apice rotundatis vel plerumque paullo emarginatis, basi rotundatis vel saepius subcordatis, adultis subcoriaceis vel coriaceis, petiolo 2—3 mm instructis, glaberrimis, integris, supra nitentibus, subtus ± opacis, nervis 3 vel si mavis 5, sed jugo inferiore tenuissimo saepiusque vix conspicuo ad marginem ipsum percurrente, superiore multo validiore margini parallelo, omnibus ad laminae basin ipsam abeuntibus, nervis supra paullo subtus manifeste prominentibus, venis supra inconspicuis subtus obsoletis et inaequaliter laxissime percurrentibus, validioribus costa ± rectangulis; floribus in axillis foliorum in cymas pseudopaniculatas verosimiliter densifloras collectis, 2—3 cm longis; petalis...; bacca globosa vel subglobosa, in sicco rubra vel rubroflavescente, monosperma; semine subgloboso, vix compresso, endospermio duro corneo; embryone axili.

Blätter 3—5 cm lang, 2,5—3 cm breit. Beere ungefähr 1 cm im Durchmesser. Samen 7—8 cm im Durchmesser.

Angola (Welwitsch n. 6020).

Ist von allen nur einen Samen in der Beere hervorbringenden Arten durch Form und Nervatur der Blätter auffallend verschieden.

Str. splendens Gilg n. sp.; frutex scandens cirrhis pulcherrime involutis instructus, inermis, ramis teretibus nigris vel nigrescentibus; foliis petiolo 2—3 mm longo instructis ovalibus vel ovali-ellipticis vel ovali-oblongis, apice manifeste acuminatis, apice ipso acutis, basi subrotundatis vel saepius subacutis, utrinque

glaberrimis, laevibus, supra egregie subtus minus nitentibus rigide membranaceis vel subcoriaceis, 5-nerviis, sed jugo inferiore ad marginem ipsum percurrente tenuissimo saepiusque vix conspicuo, supero ad basin ipsum abeunte costa saepius subaequivalido semper margini parallelo, nervis venisque supra minus subtus manifeste prominentibus, venis validioribus paucis costa subrectangulis, tenuioribus solemniter reticulatis; floribus 5-meris, in cymas axillares solitarias longe-pedunculatas multifloras semel bis furcatas confertas dispositis; petalis...; bacca monosperma, parva, in sicco viridi-flavescente pericarpio tenui sublignoso; semine valde compresso, disciformi; testa aurantiaca, tenui, extrinsecus densissime gibberosa, gibberibus brevibus vel subelongatis plerumque piliformibus, intus laevi vel saepius leviter dense punctata; endospermio corneo, vitreo.

Blätter 8—11 cm lang, 3—5 cm breit, die oft scharf abgesetzte Spitze ist 1—1,2 cm lang und an der Basis 3 mm breit. Blütenstiel 2,5—3 cm lang, Stielchen 2—3 mm lang. Beere von den Polen her zusammengedrückt, 6—7 mm hoch, 1,2—1,4 cm breit. Samen 1—1,2 cm lang, 6—7 mm breit und ca. 2 mm dick.

Sierra Leone (Afzelius, Scott Elliot n. 4292).

Steht der *Str. Afzelii* Gilg nahe, ist aber verschieden durch längere und mit langer Spitze versehene Blätter, größere Beeren und die stachelspitzige Samenschale.

Str. Afzelii Gilg n. sp.; frutex scandens cirrhis pulcherrime involutis instructus inermis ramis teretibus; foliis petiolo 2—3 mm longo instructis obovatis vel obovato-ovalibus, apice acutis vel breviter acuminatis, apice ipso acutis, basi sensim in petiolum attenuatis, utrinque glaberrimis, laevibus nitidulis, rigide membranaceis vel subcoriaceis, 5-nerviis, jugo inferiore tenui ad marginem ipsum percurrente et saepius subinconspicuo, superiore nervo medio subaequivalido ad basin vel paullo supra basin abeunte margini semper parallelo, nervis venisque supra paullo subtus egregie prominentibus, venis validioribus costa subrectangulis, tenuioribus laxe reticulatis; floribus 5-meris in cymas axillares vel plerumque pseudoaxillares solitarias multifloras confertas ter quater furcatas dispositis; petalis ...; bacca pro genere minima monosperma ut videtur compressa disciformi, in sicco aurantiaca, pericarpio tenui sublignoso; semine valde compresso disciformi, testa aurantiaca laevi tenui; endospermio corneo.

Blätter 5—7 cm lang, 2,5—3,5 cm breit, die schwach abgesetzte Spitze ist höchstens 2 mm lang und ebenso breit. Die Blütenstiele sind 2 cm, die Stielchen 1—2 mm lang. Beere ca. 1—1,2 cm lang, ebenso breit und cr. 3—4 mm dick. Samen 8—9 mm lang, ebenso breit und 1,5—2 mm dick.

Sierra Leone (Afzelius, Scott Elliott n. 4015 u. 4480).

Ist durch die Form und Nervatur der Blätter, die reichverzweigten Blütenstände, die kleinen Früchte und die discusförmigen Samen charakterisiert.

Str. Welwitschii Gilg n. sp.; frutex scandens cirrhis paucis instructus inermis, ramis teretibus; foliis petiolo 3—4 mm longo instructis ovalibus vel ellipticis, apice longe acuminatis, apice ipso rotundatis, basi subrotundatis vel saepius subacutis, utrinque glaberrimis laevibus nitentibus rigide membranaceis, nervis 5, jugo inferiore tenui vel jugo superiori saepius subaequivalido ad marginem ipsum percurrente ad laminae basin abeunte, superiore 3—5 mm superne abeunte, primo margini parallelo, postremo hunc fere attingente, nervis venisque supra subtusque aequaliter prominentibus, nervis venisque validioribus inter sese parallelis et costa subrectangulis, venis tenuioribus inaequaliter laxe reticulatis; floribus 5-meris in cymas breves axillares vel pseudopaniculatas semel furcatas dispositis vel saepius solitariis; calycis lobis subliberis ovatis brevibus; petalis...; bacca subglobosa, in sicco rubescente, pericarpio tenui membranaceo; semine ovali a latere compresso, testa flavescente vel aurantiaca ruminata tenui, endospermio corneo.

Blätter 4—7 cm lang, 2—3 cm breit, die oft sehr scharf abgesetzte Spitze 7—10 mm lang und 2 mm breit. Die Blütenstiele sind 4—5 mm lang, die Blütenstielchen — wenn überhaupt vorhanden — 2—3 mm lang. Kelchblätter 1—1,5 mm lang, ebenso breit. Beere etwa 1 cm im Durchmesser. Samen 7—8 mm lang, 5—6 mm breit und 3—4 mm dick.

Angola (Welwitsch n. 6018 und 4765 im Herbar des Berliner botan. Museums, n. 6017 im Herbar Schweinfurth).

Eine durch Form und Nervatur der Blätter ausgezeichnete Art der Gruppe mit einsamigen Beeren.

§ 3. **Breviflorae** Prog.

Str. gracillima Gilg n. sp.; frutex 1—2 m altus verosimiliter erectus, ecirrhosus, spinosus, spinis in axillis foliorum omnium enascentibus gracilibus, manifeste recurvatis acutissimis; foliis obovatis petiolo 2—3 mm longo instructis, apice rotundatis sed apice ipso breviter acuto-apiculatis, basin versus sensim in petiolum attenuatis, adultis subcoriaceis vel coriaceis, utrinque glaberrimis laevibus obscuris, nervis 3 vel si mavis 5, jugo inferiore ad marginem ipsum percurrente tenuissimo obsoletissimo, jugo superiore inferne subrecto, superne sensim curvato et margini parallelo, omnibus ad basin ipsam abeuntibus, nervis omnibus supra subimpressis subtus prominentibus, venis utrinque plerumque inconspicuis, rarius supra inaequaliter percurrentibus obsolete prominulis; floribus semper 5-meris, in apice ramorum in cymas laxas sed multifloras bis quater furcatas dispositis; calycis quinquepartiti lobis 5 liberis linearibus, acutissimis; petalis...; ovario 2-loculari, apice in stylum basi dense pilosum sepala non adaequantem attenuato;

bacca globosa, pericarpio duro lignoso crasso, in sicco flavescente, obsolete densissime tuberculato vel sublaevi, polysperma; seminibus ∞ valde compressis, ovalibus.

Die in der Achsel jedes einzelnen Blattes ausgebildeten Dornen sind 6—8 mm lang und an der Basis ca. 1 mm dick. Die Blätter sind 3—3,5 cm lang und 2—2,5 cm breit. Kelchblätter ca. 3 mm lang, an der Basis kaum 1 mm breit. Beere 5—5,5 cm im Durchmesser, die Schale derselben ist ca. 2,5 mm dick und holzhart. Samen 1,3—1,5 cm lang, 1 cm breit, 2—3 mm dick.

Ghasal-Quellengebiet, im Land der Dschur, bei der großen Seriba Ghattas (Schweinfurth n. 1344, im April 1869 eben verblüht und fruchtend).

In die Verwandtschaft von *Str. spinosa* gehörig, ist diese Art ausgezeichnet durch die in jeder Blattachsel entwickelten zurückgekrümmten, zierlichen Dornen, die Derbheit und Form der Blätter, die lockeren Dichasien und endlich durch die kleineren, schön gelben und mit holz- oder knochenharter Schale versehenen Beeren.

Str. Buettneri Gilg n. sp.; frutex erectus inermis ramis teretibus; foliis suborbicularibus vel orbiculari-ovalibus apice breviter apiculatis, basi paullo sensim in petiolum attenuatis petiolo 1—1,3 cm longo, glaberrimis integris, adultis membranaceis, 5-nerviis, jugo inferiore ad laminae basin, superiore 4—5 mm supra basin abeunte, nervis venisque utrinque obsoletissime prominentibus, venis obsoletis laxissime reticulatis; floribus 5-meris apice ramulorum in cymas vel pleiochasia modice laxa multiflora saepissime pseudoracemosa dispositis, pedunculo 2—3 cm longo, pedicellis 5—8 mm longis; sepalis liberis lanceolatis vel lineari-lanceolatis, apice manifeste acuminatis et sub anthesi subrevolutis; corollae tubo sepala non adaequante cylindraceo, limbo 5-partito sepala manifeste usque subduplo excedente tubo paullo breviore, segmentis triangularibus, corolla extrinsecus glabra, intus ad tubi faucem annulo vel corona albida insigni pilorum instructa, ceterum glabra; staminibus 5 brevibus, ad corollae basin insertis; antheris oblongis faucem adaequantibus apice basique rotundatis, medio dorso affixis; ovario 2-loculari ovato, sensim in stylum brevem subulatum attenuato; bacca globosa, magna, polysperma, pericarpio crasso, coriaceo-lignoso; seminibus planis compressis, suborbicularibus.

Blätter 7—11 cm lang und 7—9 cm breit. Kelchblätter 3—4 mm lang, 1—1,2 mm breit. Krontubus 3—3,5 mm, Lappen 2,5—3,5 mm lang. Antheren 1—1,2 mm lang. Fruchtknoten ca. 2 mm lang, an der Basis ebenso breit. Griffel 1,5 mm lang. Beere ungefähr 7 cm im Durchmesser.

Togoland, Bismarckburg, am Ketschenkebach: Büttner n. 370, am Jeggebach: Büttner.

Vielleicht gehört hierher auch Scott Elliot n. 5384, in Sierra Leone gesammelt; sicher entscheiden kann ich dies infolge des mangelhaften Materials jedoch nicht.

Gehört in die Verwandtschaftsgruppe von *Str. spinosa* Lam., ist aber von dieser durch die viel größeren Blätter, die dornenlosen Zweige und die im Verhältnis zum Kelch bedeutend längere Blumenkrone scharf geschieden.

Str. Tonga Gilg n. sp.; arbor, ramis junioribus glabrescentibus luteis vel lutescenti-fuscis, novellis fusco-tomentosis, teretibus; foliis petiolo 2—3 mm longo densissime brunneo-tomentoso instructis, ovalibus vel rarius ovali-oblongis, apice breviter acuminatis apice ipso acutis, basin versus sensim in petiolum attenuatis, adultis rigide membranaceis supra dense subtus densissime brunneo-tomentosis, 5-nerviis, jugo inferiore ad laminae basin abeunte tenui vel tenuissimo prope marginem ipsum procurrente, superiore manifeste prominente, 1,2—1,4 cm supra laminae basin abeunte margini semper parallelo, nervis supra minus subtus manifeste conspicuis, venis validioribus costa subrectangulis, tenuioribus omnino inconspicuis; floribus ut videtur in cymas terminales dispositis; bacca globosa, polysperma, magna 9—10 cm diametro, pericarpio osseo-crasso, extrinsecus fusco-virescente, laevi vel obsolete punctulato; seminibus ∞ pulpa copiosa molli albido-vitreo immersis magnis, inaequaliter ovalia, paullo compressa testa tenui laevi, flavescente vel aurantiaca, endospermio corneo, vitreo; embryone seminis $^1/_3$—$^1/_4$ aequante, cotyledonibus planis tenuibus, radicula bulbosa crassa cotyledonibus manifeste breviore.

Blätter 6—8 cm lang, 3—5 cm breit, die nur sehr undeutlich abgesetzte Spitze ist 2—3 mm lang und an der Basis ebenso breit. Pericarp 6—7 mm dick. Samen 1,7—1,9 cm lang, 1,4—1,5 cm breit und 7—8 mm dick. Embryo 6—7 mm lang, davon kommen auf die 2,5 mm breiten Keimblätter 4—4,5 mm. Das Stämmchen ist knollenförmig verdickt, etwa 1,5 mm im Durchmesser.

Mossambikgebiet: Quilimane (Stuhlmann n. 1039); Sansibargebiet: Pangani (Stuhlmann, im December 1889 mit reifen Früchten).

Gehört wahrscheinlich in die Verwandtschaft von *Str. spinosa* Lam., ist jedoch auf das beste charakterisiert durch Form, Nervatur und die dichte Behaarung der Blätter, die großen Beeren und die großen, dicken Samen.

Stuhlmann giebt als Namen dieser Pflanze an, dass sie in Sansibar »Mtonga«, »Tonga« oder »Donga« heiße, in der Kaffernsprache dagegen »Mtulátu«. Die reifen Früchte werden roh gegessen.

Anthocleista Afzel. ex R. Br. in Tucker, Congo App. 449.

Im Herbarium des Berliner botanischen Museums liegen zwei sehr instructive Exemplare einer von Afzelius in Sierra Leone gesammelten Pflanze, bezeichnet mit *Anthocleista nigrescens* Afzel. Dies dürfte wohl der Manuscriptname von Afzelius selbst sein. Es ist nun wohl ganz sicher, dass diese Pflanzen die Originalien sowohl zu der Afzelius'schen Gattung, wie der von Don zuerst veröffentlichten Art, *A. nobilis* Don sind. Ich habe nun mit diesen Pflanzen die Originalabbildung zu Planchon's *A. Vogelii* (in Hook. Ic. t. 793—794) verglichen und gefunden, dass nicht der geringste Unterschied zu constatieren ist. Letzterer Name fällt also weg und der

erstere muss vorgezogen werden, wie übrigens auch schon HOOKER (in Niger Flora p. 460) vermutete.

Die Frage nach der morphologischen Natur der vielumstrittenen Dornen mancher Arten von *Anthocleista* glaube ich infolge des prächtigen, von BUCHNER gesammelten Materials der *A. Buchneri* Gilg definitiv lösen zu können. Diese Art besitzt sehr kurze Internodien. Die Zweige tragen nur an ihrem oberen Ende einen dichten Schopf von Blättern, wovon die von vielen Reisenden erwähnte Kahlheit des unteren Teils der Bäume und der eigentümliche Habitus derselben herrührt. In der Achsel der oberen Blätter nun stehen regelmäßig 2, sehr selten 3 kleine Dornen. Ältere Zweige von Arten von *Anthocleista* wurden bisher deshalb nicht gesammelt, weil sie gewöhnlich sehr dick sind und eben auch keine Blätter tragen. BUCHNER hat nun aber von unteren Internodien die Dornen samt der umgebenden Partie der Rinde durch tangentiale Schnitte von den Zweigen losgetrennt und mehrere Exemplare solcher Stücke eingesandt. Die Stücke von den untersten Internodien, welche auch die größten Dornen, je 2, seltener 3 zusammenstehend, tragen, zeigen nun in der Mitte zwischen diesen Dornen deutlich je eine Knospe, welche von ziemlich harten Tegmenten bedeckt ist. Wir haben also vor uns eine achselständige oder häufig mehr oder weniger hoch extraaxilläre Knospe, deren beide ersten — horizontal gestellten — oder drei ersten — zwei horizontal, 1 nach hinten gerichteten — Blätter zu mehr oder weniger langen spitzen Dornen sich umgebildet haben. — Ein sehr großer Teil der Arten von *Anthocleista* ist jedoch völlig dornenlos.

Die Sectionseinteilung dieser Gattung, welche BUREAU (De la famille des Loganiacées [Paris 1856]. p. 76) giebt, ist absolut nicht aufrecht zu erhalten und auch schon von SOLEREDER l. c. mit vollem Recht unbeachtet gelassen worden. Ich glaube ganz sicher zu sein, dass die Untersuchungen BUREAU's von *Anthocleista procera* Lepr. vielleicht infolge spärlichen Materials ungenau sind, und dass die Darstellung eines zweifächerigen Fruchtknotens auf einen sehr hoch durch den Fruchtknoten geführten Schnitt zurückzuführen ist. Denn bei sämtlichen von mir analysierten Arten fand ich im unteren Teil des Fruchtknotens 4, ganz oben dagegen 2 Fächer (vergl. SOLEREDER l. c. p. 43).

A. Buchneri Gilg n. sp.; foliis basi late auriculatis (id est stipulatis), auriculis subsemiorbicularibus revolutis, non inter petiolos oppositos connexis; foliis rigide coriaceis magnis pulcherrimis utrinque glabris, laevibus, integerrimis, obscuris, obovato-oblongis vel -lanceolatis, apice rotundatis, inferne sensim cuneato-angustatis, superioribus sessilibus, inferioribus breviter sed distinctissime petiolatis, lamina in petiolum subito contracta, costa nervisque subtus valde supra minus prominentibus, nervis primariis utrinque 9—13 parallelis, venis

omnino inconspicuis; gemmarum supraaxillarium foliis 2, rarissime 3 primariis in spinas acutissimas transformatis; paniculis terminalibus foliis superioribus multo longioribus dichasia composita multiflora formantibus, ramulis irregulariter compressis; prophyllis inferioribus minimis squamiformibus subcoriaceis, superioribus sensim minoribus ac postremo evanescentibus; pedicellis brevissimis manifeste articulatis; sepalis 4 decussatis suborbicularibus, interioribus 2 quam exteriora subduplo longioribus, exterioribus rigide coriaceis, interioribus subcoriaceis margine chartaceis et apice subtriangulari-emarginatis; floribus quam sepala interiora 2,5-plo longioribus, corollae tubo cylindrico in sicco carnosulo-subcoriaceo sepalis interioribus sesquilongiore, segmentis membranaceis 14—15 anguste oblongis rotundatis arcte contortis; antheris 14—15, filamentis brevibus basi breviter in annulum connatis instructis, segmentorum dimidium longitudine vix adaequantibus; ovario ovato vel ovato-oblongo subito in stylum longum crassum corollam subaequantem attenuato, stigmate capituliformi, crasso, ovali-oblongo.

Schlankes Bäumchen (nach Buchner) mit prächtigen, 20—50 cm langen und 14—18 cm breiten, docklederartigen Blättern. Internodien ziemlich kurz, Stengelrinde dicht mit weißen Lenticellen bedeckt. Der Blattstiel der unteren Blätter ist höchstens 1,5 —2 cm lang. Der Blütenstand ist ausgebreitet straußförmig und sehr reichblütig, leider haben sich an den vorliegenden Exemplaren die Dichasienzweige an den Gliederstellen von einander losgelöst. Die Tragblätter sind sehr klein, schuppenförmig und höchstens 2 mm lang und 3—4 mm breit. Die Blütenstiele sind 3—4 mm lang, an ihrem Grunde gegliedert, stielrund, dick. Blütenknospen vor dem Aufblühen 0,7—0,8 cm dick. Die beiden äußeren Kelchblätter sind etwa 7—8 mm lang und 1,1—1,2 cm breit, die inneren 1—1,1 cm lang und 1,2—1,3 cm breit, die letzteren stehen zu den ersteren genau decussiert. Der Krontubus ist 1,5 cm lang, in trockenem Zustande fast lederartig hart, Segmente ca. 1,3 cm lang, 0,6 cm breit, zur Hälfte nach außen, zur Hälfte nach innen gewendet. Die Staubblätter sind etwa 2 mm hoch zu einem Ring verwachsen, welcher am oberen Rande des Kelchtubus ansitzt. Die Filamente sind 3—4 mm lang und den 7—8 mm langen, 1—1,5 mm breiten linealischen Antheren beinahe an der Basis angefügt. Der Fruchtknoten ist etwa 3 mm lang, 2 mm dick, der Griffel 1,4—1,5 cm lang, die Narbe ungefähr 3 mm lang und 2 mm dick.

Angola, in einer sumpfigen Waldschlucht am Luatschimm (Buchner n. 618 — im August 1880 blühend).

Unterscheidet sich von *A. nobilis* Don, welcher sie ziemlich nahe steht, durch die viel breiteren, dick lederartigen Blätter, deren Spreite an den unteren Blättern plötzlich in den Blattstiel abgesetzt ist, durch die viel größeren Öhrchen am Grunde der Blattstiele, die an der Spitze stets deutlich dreieckig ausgerandeten inneren Kelchblätter, welche fast doppelt so lang sind als die äußeren, durch die viel kürzeren Bracteen, den die oberen Blätter überragenden Blütenstand und die kurzen Antheren.

Obs. Dieser Art steht eine von Stuhlmann bei Bukoba (n. 1602 — im Februar blühend) in spärlichem Material gesammelte Pflanze so nahe, dass ich sie vorläufig als hierhergehörig bezeichnen möchte. Abweichend ist vor allem das völlig sitzende ausgewachsene Blatt und die dickeren

Blütenknospen. Bei reichlicherem Material dürfte sich dieselbe vielleicht als verschieden erweisen.

A. macrantha Gilg n. sp.; foliis basi late auriculatis (id est stipulatis), auriculis subsemiorbicularibus recurvatis, non inter petiolos oppositos connexis; foliis rigide coriaceis magnis, utrinque glabris, laevibus, integris, obscuris obovatis apice rotundatis, in inferioribus inferne sensim in petiolum brevem attenuatis, supremis sessilibus, costa supra minus subtus valde prominente, nervis primariis utrinque 13—16 supra paullo impressis, subtus distincte prominentibus, venis subtus ad margines parce sed distincte conspicuis; paniculis terminalibus magnis multifloris folia superiora subadaequantibus dichasia composita formantibus, ramulis in sicco irregulariter compressis rugosisque; prophyllis semper magnis carinatim superne curvatis, coriaceis; pedicellis 0,4—1,2 cm longis, non vel vix articulatis; sepalis 4 decussatis suborbicularibus, omnibus subaequilongis, rigide coriaceis, integris; floribus quam sepala vix duplo longioribus, corollae tubo obconico in sicco carnosulo-coriaceo sepala non vel vix excedente, segmentis carnosulis 10—14 anguste oblongis rotundatis tubo subaequilongis; antheris 10—13 filamentis brevibus basi in annulum brevem connatis instructis, linearibus, corollae segmentis paullo brevioribus; ovario ovato, crasso, subsubito in stylum crassum longum, corollam aequantem vel paullo superantem attenuato, stigmate capitato crasso, terete, oblongo.

Stengel fast stielrund, ohne Lenticellen, mit ziemlich langen (bis 7 cm), gestreckten Internodien. Blätter dick lederartig, 25—40 cm lang, 14—25 cm breit. Der Blattstiel der unteren Blätter ist 4—5 cm lang. Der Blütenstand wird bis zu 25 cm lang, ist stark dichasial verzweigt, straußförmig. Die Inflorescenzzweige lösen sich nicht von der Achse ab, da sie nicht oder nur ganz unbedeutend gegliedert sind. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 1,2 cm lang, an der Basis ebenso breit, dick lederartig, kielförmig, spitzdreieckig, die oberen werden allmählich kleiner, aber auch die letzten sind noch 3—4 mm lang und fast ebenso breit an der Basis. Die Blütenstiele sind 0,8—1,4 cm lang, stielrund, dick. Blütenknospen vor dem Aufblühen 1,4—1,5 cm dick. Die Kelchblätter sind alle ungefähr gleichlang, 1,4—1,5 cm lang und ebenso breit. Der Krontubus ist 1,4—1,5 cm lang, Segmente ungefähr ebenso lang, 7—8 mm breit, zur Hälfte nach außen, zur Hälfte nach innen gewendet. Die Staubblätter sind etwa 3—4 mm hoch zu einem Ring verwachsen, welcher in $1/2$—$2/3$ Höhe der Kronröhre ansitzt. Die Staubfäden sind etwa 3—4 mm frei und den 1,1—1,2 cm langen Antheren beinahe an der Basis eingefügt. Der Fruchtknoten ist 8—9 mm lang, 5—6 mm dick, der Griffel 1,4—1,5 cm lang, 2 mm dick, die Narbe 4—5 mm lang, 2,5 mm dick.

Angola (Welwitsch n. 6021 u. 6022).

Diese schöne Art steht der *A. Buchneri* Gilg nahe, ist aber durch Nervatur und Form der Blätter, die großen Vorblätter und Bracteen, die hohen, gleichlangen, ganzrandigen, docklederartigen Kelchblätter, den dicken, verkehrt konischen Kelchtubus etc. scharf von ihr geschieden. Ob hier die ersten Blätter der Achselsprosse auch verdornen, konnte an dem vorliegenden Material nicht festgestellt werden.

A. Schweinfurthii Gilg n. sp.; ramorum internodiis (superioribus) brevibus, foliis basi latissime auriculatis, auriculis semiorbicularibus revolutis petiolo appressis inter petiolos oppositos connexis inermibus; foliis ovali-oblongis vel oblongis vel maximis saepius obovato-lanceolatis, coriaceis vel subcoriaceis, glaberrimis, laevibus, obscuris, integris vel obsoletissime denticulatis, apice acutis, inferne sensim cuneato-angustatis, omnibus longe petiolatis, petiolis 3—10 cm longis, gemmis spinosis nullis (ex Schweinfurth), costa nervisque supra minus subtus valde prominentibus, nervis primariis utrinque 10—15 parallelis, venis laxissime et parcissime prominulis obviis; paniculis terminalibus folia superiora multo superantibus thyrsoideis multifloris dichasia composita formantibus, ramis in sicco subteretibus, sulcatis; prophyllis semper evolutis, inferioribus coriaceis carinatim superne curvatis magnis, superioribus sensim sed vix minoribus; pedicellis minimis usque ad 4 mm longis, distincte articulatis; sepalis 4 decussatis suborbicularibus, omnibus aequilongis coriaceis, integris, 1,3—1,4 cm longis; floribus ante anthesin (sub anthesi non visis) calyce duplo longioribus, tubo sepala non vel vix excedente obconico inferne sensim manifeste attenuato, in sicco coriaceo; segmentis 9—11 in sicco subcoriaceis vel coriaceis, tubum aequantibus vel paullo superantibus; antheris 9—11 filamentis subnullis basi in annulum subinconspicuum vix 1 mm altum connatis instructis, linearibus, segmentorum $^{2}/_{3}$ longitudine adaequantibus; ovario obovato breviter stipitato, calyce multo breviore, subito in stylum modice crassum antheras superantem attenuato, stigmate capitato crasso subgloboso; bacca mole fructus Pruni domesticae, obovato-oblonga, apice rotundata, basin versus sensim attenuata, in sicco pericarpio indurato, 4-loculari; seminibus numerosis, minimis, pulpa immersis, testa tenui; albumine cartilagineo; embryone recto, terete.

Kleiner, schlankstämmiger, 4—10 m hoher Baum, oft mit unverzweigter Krone, nie mit dornigen Zweigen (nach Schweinfurth), Zweige fast stielrund ohne Lenticellen, mit sehr kurzen (1—1,5 cm) Internodien. Blätter 15—50 cm lang, 5—17 cm breit. Blütenstand 20—25 cm lang, stark dichasial verzweigt. Cymenäste an ihren Ansatzstellen deutlich gegliedert und sich am trockenen Material leicht von der Blütenachse loslösend. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 1,2 cm lang, 7—8 mm breit, spitz, kahnförmig, die oberen sind immer noch 7—8 mm lang. Blütenknospe vor dem Aufblühen 2,5—2,8 cm lang, 7—8 mm dick. Der aus den verwachsenen Staubblättern gebildete unscheinbare Ring sitzt dem oberen Ende des Tubus auf. Die etwa 8 mm langeren Antheren sind mit dem winzigen freien Teil der Staubblätter fest verwachsen. Fruchtknoten 7—8 mm lang, 4 mm dick, Griffel (vor dem Aufblühen) 1,3—1,4 cm lang. Narbe 3—4 mm lang, ungefähr 3 mm dick. Frucht eine im trockenen Zustande harte, 4—4,5 cm lange und 2,5—3 cm dicke Beere. Samen etwa 1,5 mm lang, 0,8 mm dick.

Ghasal-Quellengebiet, im Lande der Niam-Niam, Gallerie im Süden vom Mbruole (Schweinfurth n. 3726 — April 1870 blühend und fruchtend).

Centralafrikan. Seengebiet, bei Bukoba (Stuhlmann n. 3751,

im März fruchtend), Insel Maissome (STUHLMANN n. 4133 — im Mai fruchtend).

Durch die spitzen, langgestielten Blätter, die dornenlosen Zweige, die großen, gleichlangen Kelchblätter, die im Verhältnis dazu kurzen Blüten und endlich durch die großen Beerenfrüchte ganz ausgezeichnet charakterisierte Art. — Vielleicht gehört in die Nähe die bisher leider nur in Fruchtexemplaren bekannte *A. inermis* Engl., mit der sie habituell einige Übereinstimmung zeigt, durch die hohen Kelchblätter dagegen u. a. m. scharf getrennt ist.

A. niamniamensis Gilg n. sp.; ramorum internodiis (superioribus) brevibus, crassis; foliis basi latissime auriculatis, auriculis semiorbicularibus revolutis petiolo appressis, inter petiolos oppositos connexis; foliis maximis, adultis usque 1½ m longis, 34 cm latis, obovato-lanceolatis vel lanceolatis, membranaceis vel vix subcoriaceis, glaberrimis laevibus obscuris, integris, apice acutis, inferne sensim cuneato-angustatis, omnibus (etiam novellis vix 5—6 cm longis!) distincte petiolatis, petiolo semper 4—6 cm longo, gemmis spinosis nullis; costa nervisque supra minus subtus valde prominentibus, nervis primariis utrinque in folio adulto 25—30 parallelis, venis parce sed manifeste supra subtusque prominentibus nervis rectangulis vel rarius obsolete laxeque reticulatis obviis.

Kleiner Baum (nach SCHWEINFURTH). Zweige kurz unterhalb der Vegetationsspitze schon 2,5 cm dick, Internodien etwa 2 cm lang. Öhrchen der Blätter 2,5 cm lang, 1,2 cm breit.

Ghasal-Quellengebiet, Land der Niam-Niam, in Mbanga am Boddo (SCHWEINFURTH n. 3037).

Leider sind von dieser schönen und ausgezeichneten Art weder Blüten noch Früchte gesammelt, ich habe aber keinen Anstand genommen, diese Art als neu zu beschreiben, da sie schon durch ihre riesigen, schon in frühester Jugend gestielten Blätter, die auffallenden Blattöhrchen und das Fehlen der dornigen Achselsprosse aufs beste charakterisiert ist. *A. macrophylla* steht wahrscheinlich der *A. Schweinfurthii* am nächsten.

A. Stuhlmanniana Gilg n. sp.; ramorum internodiis superioribus brevibus, foliis basi late auriculatis, auriculis subsemiorbicularibus revolutis petiolo adpressis, inter petiolos oppositos connexis; foliis obovato-oblongis vel obovato-lanceolatis, subcoriaceis glaberrimis laevibus, obscuris, subcrenulatis, apice acutiusculis, inferne sensim cuneato-angustatis, breviter petiolatis, petiolis 1—1,5 cm longis, gemmis spinosis nullis, costa nervisque utrinque valde prominentibus, nervis primariis utrinque 8—10 parallelis, venis vix conspicuis; paniculis terminalibus thyrsoideis multifloris dichasia composita formantibus, ramis in sicco subteretibus, sulcatis; prophyllis semper evolutis, omnibus coriaceis carinatim superne curvatis magnis, superioribus quam inferiora vix majoribus; pedicellis 5—10 mm longis, articulatis; sepalis 4 suborbicularibus, subaequilongis coriaceis, margine crenulatis 8—10 mm longis; floribus quam sepala 4,5-plo

longioribus, corollae tubo obconico in sicco coriaceo calyce 2,5-plo longiore; segmentis 13—14 in sicco subcoriaceis linearibus acutiusculis tubum subaequantibus; staminibus 13—14 filamentis subnullis basi in annulum brevissimum membranaceum connatis instructis, antheris linearibus segmentorum $^1/_3$ paullo superantibus; ovario orbiculari calyce breviore subsubito in stylum longum filiformem carnosum corollam superantem attenuato, stigmate capitato, crasso, terete, oblongo.

Zweige stielrund, ohne Lenticellen, mit 1,5—2 cm langen Internodien. Blätter (ausgewachsen) ca. 30 cm lang, 12 cm breit. Blütenstand 15—20 cm lang, stark dichasial verzweigt. Die Tragblätter sind 5—6 mm lang und fast ebenso breit. Die sich eben öffnende Blüte ist ca. 4,5 cm lang, davon beträgt die Kronröhre ungefähr 2,5 cm. Fruchtknoten 6—7 mm lang, 4—5 mm dick. Der Griffel ist 4,5—4,7 cm lang, die Narbe ist 3 mm lang, 2 mm dick.

Centralafrikan. Seengebiet, Bukoba (Stuhlmann n. 3727 — im März blühend).

Steht der *A. Schweinfurthii* Gilg am nächsten, unterscheidet sich jedoch von derselben außer anderem durch kürzer gestielte Blätter, kürzere Kelchblätter, abweichende Blütenbildung und den auffallend langen Griffel.

A. magnifica Gilg n. sp.; foliis adultis basi exauriculatis, obovatis vel obovato-oblongis, coriaceis, glaberrimis, laevibus, obscuris, integerrimis apice rotundatis inferne sensim cuneato-angustatis, omnibus longe petiolatis, petiolis subquadrangularibus 5—10 cm longis basi dilatatis et cum altero opposito linea manifeste prominente conjunctis, gemmis spinosis non vel obsoletissime evolutis, costa nervisque supra minus subtus valde prominentibus, nervis primariis utrinque 4—7 parallelis, venis laxissime et parcissime impressiusculis obviis; paniculis terminalibus thyrsoideis multifloris, foliis superioribus aequilongis vel longioribus dichasia composita formantibus, ramis in sicco subteretibus; prophyllis semper evolutis, inferioribus coriaceis carinatim superne curvatis, superioribus sensim minoribus sed manifeste conspicuis; pedicellis 5—9 mm longis, distincte articulatis; sepalis 4 decussatis suborbicularibus, omnibus aequilongis, coriaceis integris, cr. 6 mm longis; floribus quam sepala sextuplo usque octuplo longioribus, corollae tubo subcylindraceo inferne sensim sed paullo attenuato in sicco coriaceo calyce 4—5-plo longiore; segmentis 12—15 in sicco subcoriaceis, lanceolato-linearibus vel linearibus acutiusculis, sub anthesi subrecurvatis tubi $^2/_3$ longitudine superantibus; antheris 10—14 filamentis subnullis basi in annulum cr. 2 mm altum membranaceum connatis instructis, linearibus, segmentorum $^1/_3$ vix adaequantibus; ovario ovato-oblongo calycem manifeste superante, subsubito in stylum crassum longum antheras paullo superantem attenuato, stigmate capitato crasso, terete, oblongo.

Ein Baum von etwa 35 m Höhe. Zweige fast stielrund, ohne Lenticellen, mit sehr kurzen (2—3 mm) Internodien. Blätter lederartig, 10—30 cm lang, 7—15 cm breit.

Blattstiel 5—10 cm lang. Blütenstand sicher bis 25 cm lang, stark dichasial verzweigt. Die Cymenäste sind an ihren Ansatzstellen alle deutlich gegliedert und lösen sich beim trockenen Material leicht von der Blütenachse los. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 5 mm lang, an der Basis ungefähr 3 cm breit, sehr spitz, kahnförmig, die oberen werden allmählich kleiner, sind aber immer noch 2—3 mm lang. Blütenknospen vor dem Aufblühen ca. 3,5 cm lang und 7 mm dick, von einer grauen Wachsschicht bedeckt. Die sich eben öffnende Blüte ist 40—50 mm lang, davon beträgt die Kronröhre ca. 25—30 cm, das übrige die Segmente. Die Staubblätter sind etwa 2 mm hoch zu einem am Rande der Kronröhre aufsitzenden Ringe verwachsen, der freie Teil der Staubfäden ist höchstens 1—1,5 mm lang und mit den ungefähr 7 mm langen Antheren fast am Grunde fest verwachsen. Der Fruchtknoten ist 7—8 mm lang, 4—5 mm dick, der Griffel ungefähr 2, 5 cm lang, die Narbe 3 mm lang, 2 mm dick. Bei der geöffneten Blüte ragt der Griffelkopf gerade über die Antheren heraus.

Gabun, Sibange-Farm, im Wald (Soyaux n. 49 — im December 1879 blühend).

Ganz ausgezeichnete Art, durch die langgestielten Blätter, die prächtigen, mit langer Kronröhre versehenen Blüten und die kleinen Kelche charakterisiert.

A. grandiflora Gilg n. sp.; internodiis brevibus vel brevissimis; foliis membranaceis vel vix subcoriaceis, obovatis vel obovato-oblongis, usque ad 22 cm longis, 9 cm latis, glabris, laevibus, margine manifeste cartilagineo-incrassatis, obsolete crenulatis, apice rotundatis, basin versus sensim cuneiformi-angustatis, sessilibus, novellis obsolete auriculatis, adultis exauriculatis, sed cum altero opposito linea manifeste prominente (= cicatrice) conjunctis, gemmis spinosis nullis, costa nervisque supra minus subtus valde prominentibus, nervis primariis utrinque 8—10 parallelis, venis obsoletis paucisque sed manifeste conspicuis utrinque costa vel rarius nervis subrectangulis; paniculis terminalibus thyrsoideis multifloris (ex Schmidt), dichasia composita formantibus; prophyllis semper evolutis, omnibus coriaceis carinatim superne curvatis cum altero opposito connexis, superioribus sensim sed paullo minoribus; pedicellis subnullis, 2—3 mm longis, distincte articulatis; sepalis 4 decussatis suborbicularibus, omnibus subcoriaceis coriaceisve integris, interioribus ceteris cr. $^1/_3$—$^1/_4$ longioribus, exterioribus cr. 6 interioribus cr. 8—9 mm longis; floribus brunneis (ex Schmidt), quam sepala interiora 5—6-plo longioribus, bene evolutis 4,5—5 cm longis, corollae tubo inferne sensim sed paullo attenuato in sicco coriaceo calyce 3—4-plo longiore; segmentis 12—14 in sicco subcoriaceis, oblongo-lanceolatis acutiusculis sub anthesi ut videtur erectiusculis tubi $^1/_4$ longitudine vix adaequantibus; antheris luteis 12—14 anguste oblongis filamentis liberis nullis in annulo cr. 3 mm longo in tubi $^4/_5$ altitudinis insidente sessilibus segmentorum $^2/_3$ adaequantibus; ovario ovato calyce breviore sensim in stylum tubum non excedentem attenuato, stigmate capitato, globoso, crasso.

Baum (nach Schmidt). Internodien nur 3—4 mm lang. Der vorliegende Blütenstand ist nur 10 cm lang, kann aber auch vielleicht nur ein Teil der Gesamtinflorescenz darstellen. Cymenäste an ihren Ansatzstellen alle deutlich gegliedert, sie lösen sich

deshalb am trockenen Material leicht von der Blütenachse los. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 6 mm lang, ebenso breit, breit kahnförmig, die obersten sind immer noch 3 mm lang. Blütenknospen vor dem Aufblühen 3—3,2 cm lang, 1 cm dick. Die sich öffnende Blüte ist 45—50 mm lang, davon beträgt die Kronröhre ungefähr 35 mm. Antheren 7—8 mm lang, 2 mm breit. Der Griffelknopf ist 2,5 mm lang und ebenso dick.

Comoren, in der Gegend von Corani, in ungefähr 800 m Höhe, ganz gemein (Schmidt n. 240 — im Juni 1886, blühend).

In der Blütengröße der *A. magnifica* Gilg nahestehend, aber vollständig abweichend durch die dünnen, stets sitzenden Blätter, die lange dünne Kronröhre und die im Verhältnis dazu sehr kurzen Kronsegmente.

A. Hildebrandtii Gilg n. sp.; foliis basi manifeste auriculatis, auriculis oppositis inter sese omnino connatis erectis; foliis coriaceis vel rigide coriaceis, pro genere parvis, 5—12 cm longis, 2,5—4 cm latis, oblongis vel obovato-oblongis, glabris laevibus, integris, obscuris, apice subrotundatis inferne sensim cuneiformi-angustatis, superioribus sessilibus subsessilibusve, inferioribus manifeste petiolatis, costa supra impressa subtus prominente, nervis primariis laxissimis subtus obsoletissime impressiusculis, venis omnino inconspicuis; gemmis spinosis nullis; paniculis terminalibus axillaribusque multifloris folia superiora excedentibus dichasia composita formantibus; prophyllis coriaceis in superioribus quoque manifeste evolutis, carinatim superne curvatis; pedicellis 0,4—0,6 cm longis non vel vix articulatis; sepalis 4 decussatis ovato-orbicularibus, omnibus subaequilongis, rigide coriaceis, integris; floribus parvis bene evolutis quam sepala 2,5-plo longioribus, corollae tubo cylindraceo in sicco carnosulo-coriaceo sepala manifeste excedente, segmentis 10—12 orbiculari-oblongis acutiusculis tubo paullo brevioribus; antheris 10—12 filamentis brevissimis basi in annulum 2—2,5 mm altum connatis instructis, linearibus corollae segmentorum $^2/_3$ longitudine adaequantibus; ovario oblongo sensim in stylum longum sed corollam non excedentem attenuato, stigmate capitato, crasso, oblongo.

Stengel fast stielrund mit kurzen (0,8—1,2 cm) Internodien. Der Blattstiel der unteren Blätter ist bis 2,5 cm lang. Der Blütenstand wird bis zu 15 cm lang und sehr reichblütig. Die Inflorescenzzweige lösen sich im trockenen Zustand nicht von der Achse ab, da sie nicht oder nur ganz unbedeutend gegliedert sind. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 4 mm lang, 3 mm breit, die oberen sind kleiner, aber immer noch 2—3 mm lang, spitzdreieckig. Blütenknospen vor dem Aufblühen 1,3 cm lang, 5 mm dick. Kelchblätter 5—6 mm lang, 4—4,5 mm breit. Der Krontubus ist ungefähr 8 mm lang, 3 mm breit, Segmente 7—8 mm lang, 5—6 mm breit, zur Hälfte nach außen, zur Hälfte nach innen gewendet. Der Ring der verwachsenen Staubblätter sitzt dem oberen Ende der Kronröhre auf. Die Staubblätter sind kaum 1 mm hoch frei und den 4—5 mm langen Antheren am Grunde fest angewachsen. Fruchtknoten 6—7 mm lang, 2,5 mm dick, stielrund, der Griffel 1—1,1 cm lang, Narbe 3 mm lang, 2 mm dick.

Central-Madagascar, Betsiléo, Urwald von Nandahizana (Hildebrandt n. 3899a — Februar 1881 blühend).

Durch die kleinen Blüten mit ihrem langen schmalen Tubus und den breiten Segmenten, den oblongen Fruchtknoten, vor allem aber durch die kleinen dicklederartigen Blätter mit ihrer eigenartigen Nervatur ausgezeichnet.

A. Urbaniana Gilg n. sp.; foliis obovato-lanceolatis rigide coriaceis magnis, quae vidi 70—80 cm longis, 20 cm latis, glabris, laevibus, integerrimis, obscuris, apice acutiusculis, inferne sensim cuneiformi-augustatis, ut videtur omnibus sessilibus subsessilibusve, costa subtus valde prominente, supra paullo impressa, nervis primariis utrinque 15—16 subparallelis venisque obsoletis parcis utrinque plerumque subimpressis, rarius superne prominentibus; auriculis gemmisque spinosis in exemplaribus nobis suppetentibus non visis; paniculis multifloris thyrsoideis ut videtur brevibus dichasia composita 5—7-plo furcata formantibus; prophyllis magnis semper manifeste evolutis, coriaceis carinatim superne curvatis; pedicellis 2—5 mm longis, vix articulatis; sepalis 4 decussatis orbicularibus, omnibus aequilongis, subcoriaceis, integris; floribus bene evolutis sepala paullo excedentibus, corollae tubo obconico calyce multo breviore, segmentis 9—11 ovatis acutiusculis tubum subduplo superantibus; antheris 9—11 filamentis brevissimis vel subnullis basi non in annulum connatis liberis instructis vel subsessilibus, linearibus segmentorum dimidium paullo superantibus; ovario ovato-oblongo sensim in stylum corolla breviorem attenuato.

Leider lagen mir von dieser prächtigen Pflanze nur Blatt und Blütenstand vor. Der Blütenstand ist 15 cm lang (ob vollständig?), sehr reichblütig. Die Inflorescenzzweige lösen sich im trockenen Zustand nicht von der Achse ab, da sie nicht oder nur sehr unbedeutend gegliedert sind. Die unteren Tragblätter der Cymen sind bis 1,4 cm lang und bis 1 cm breit, die oberen sind kürzer aber immer noch 8—9 mm lang, spitzdreieckig. Blütenknospe vor dem Aufblühen 1,2 cm lang, 5—6 mm dick. Kelchblätter 1—1,1 cm lang und ebenso breit. Der Krontubus ist nur 5—6 mm lang, verkehrt conisch und verjüngt sich nach unten ganz bedeutend, Segmente ungefähr 1 cm lang, 5—6 mm breit. Die freien fast sitzenden linealischen 4—5 mm langen Antheren sitzen dem oberen Ende der Kronröhre auf. Fruchtknoten 4—5 mm lang, 2,5 mm dick, stielrund.

Madagascar (Humblot n. 662).

Diese Art, welche wahrscheinlich der *A. amplexicaulis* Baker am nächsten steht, ist ausgezeichnet durch die prächtigen, dick lederartigen Blätter, die kurzen, reich verzweigten Blütenstände, die kleinen Blüten, die sehr auffallenden Tragblätter und das Fehlen des Staubblattringes.